



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

12. Könningen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

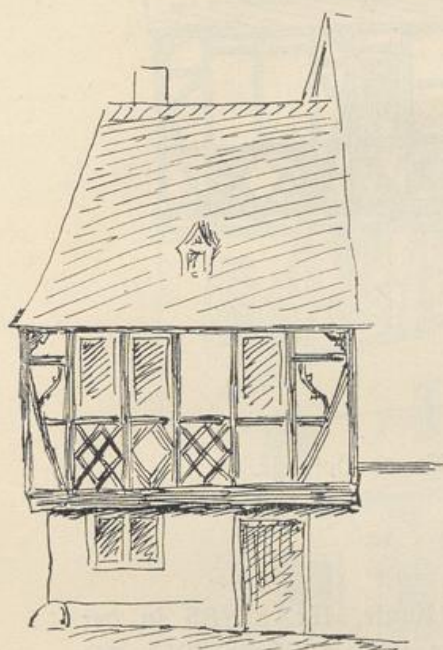


Abb. 32. Enkirch Nr. 400
Kirchstraße.

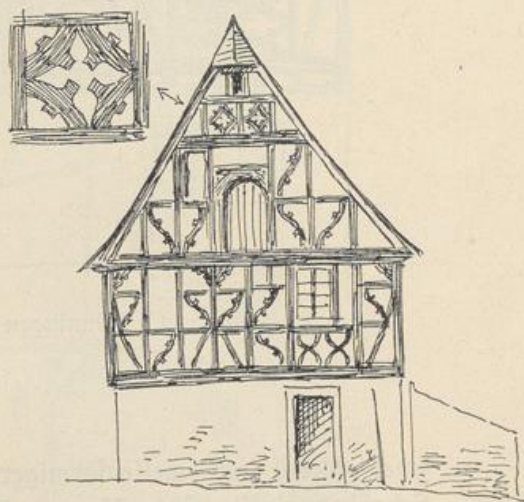


Abb. 33. Enkirch Nr. 191
Unterstraße.

das dreiteilige Prunkfenster ist mit Schnitzwerk verziert und mit schmaler Schieferabdeckung geschützt. Besondere Bedeutung erhält das Haus durch die breite, reich geschnitzte, wellenförmig geformte Giebelkante. Wenn wir noch zwei kleine Häuschen, Nr. 400 Kirchstraße (Abb. 32) und Nr. 191 Unterstraße (Abb. 33) hinzufügen, so soll mit dieser kurzen Mitteilung der Reichtum Enkirchs an bemerkenswerten Fachwerkbauten keineswegs als erschöpfend behandelt hingestellt werden.

12. Hönningen.

Hönningen auf dem rechten Rheinufer bietet in den kleineren Gassen noch einige alte Fachwerkbauten, von denen ein Obergeschoß des Hauses Nr. 36 Hofgasse (Abb. 34) und

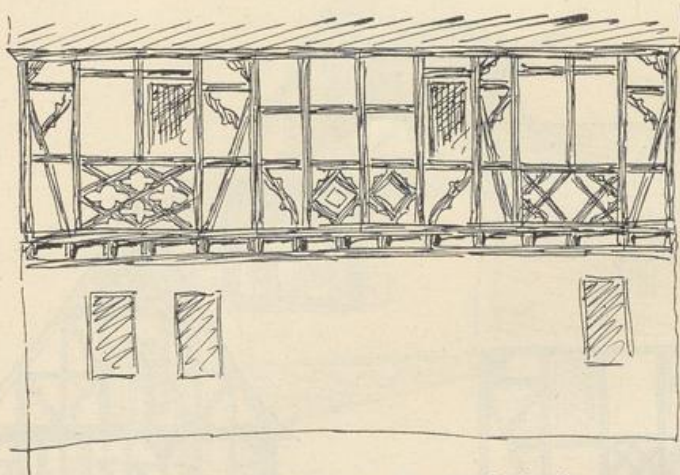


Abb. 34. Hömningen Nr. 36 Hofgasse.

zwei Giebel mit wellenförmiger Kante, Nr. 83/85 in der Schmiedegasse (Abb. 35) und Nr. 91 am Rhein (Abb. 36) mitgeteilt werden. Letzteres zeichnet sich aus durch einen breiten Holzrand des Giebels, der mit großrandigem, kräftigen Schnitzwerk verziert ist.

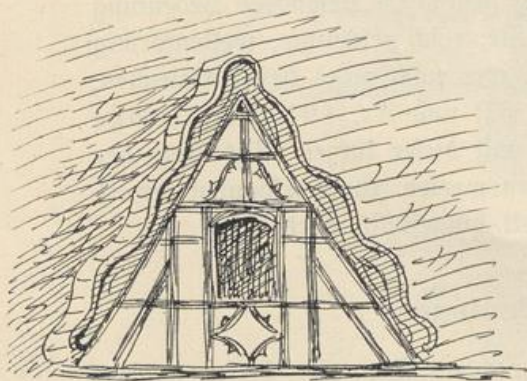


Abb. 35. Hömningen Nr. 83/85 Schmiedegasse.



Abb. 36. Hömningen Nr. 91 Am Rhein.

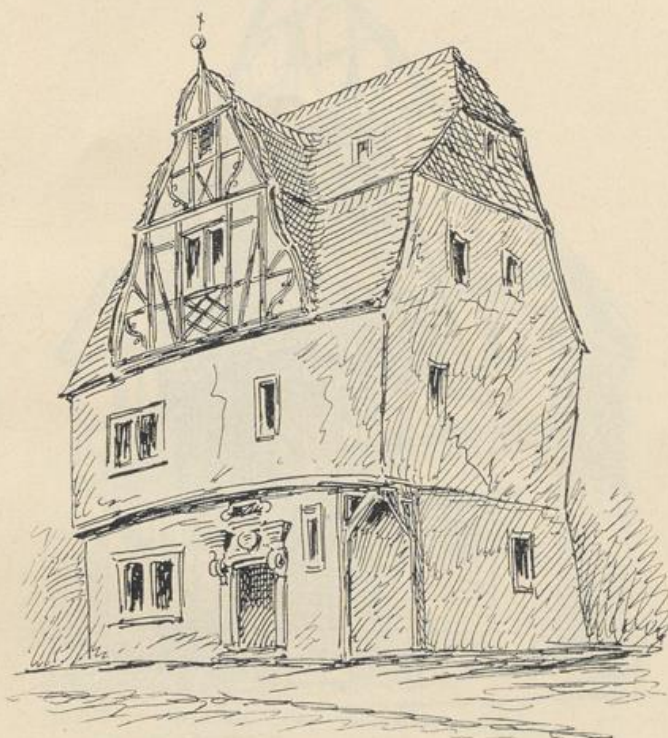


Abb. 37. Kirchberg Nr. 225/6 Rathausgasse.

13. Kirchberg.

Aus Kirchberg im Hunsrück wird ein recht baufälliges Haus Nr. 225/6 Rathausgasse (Abb. 37) dargestellt, das leider im Obergeschoß vollständig überputzt ist. Der schöne Giebel über der Straßenfront und die reich und schwer geschnitzte Haustür lassen darauf schließen, daß unter der Putzhülle des ersten Stockes noch ein gutes Fachwerk verborgen ist. Wenn es gelingen sollte, das Haus zu erhalten, wäre die Freilegung des alten Fachwerkes sehr zu wünschen. Dasselbe wäre auch erwünscht bei dem Hause Nr. 223 am Marktplatz (Abb. 38), dessen steiler, beschiefelter Giebel in Verbindung mit dem dreiseitigen Erker im ersten Stock einen stattlichen Anblick gewährt.